

Unsere Sicht auf die Bürgerbeteiligung März/April 2022 bezüglich „Dorfplatz“ und S4-Bahnhof:

Der Stadtanierungs-Fokus der Stadt liegt auf dem Platz vor dem Ubo9 – immer wieder städtischerseits als „Dorfplatz“ bezeichnet – und auf dem Vorplatz zum S4-Bahnhof Aubing. Wir sind der Meinung, dass „Dorfplatz“ eine falsche Vorstellung davon erzeugt, was der jetzige Parkplatz werden sollte.

Aubing ist kein Dorf mehr – trotz des dörflichen Charakters. Es wird kein Dorfplatz mit Dorflinde und Dorfbrunnen oder eine „Plattenwüste“ benötigt, sondern ein **Quartiersplatz** in einem Quartierszentrum:

Bahnhof Aubing, Kirche, Pfarrzentrum und Kindergarten St. Quirin, und auf dem Areal Ubostraße Einrichtungen wie eine Gastronomie (Kaffee/ Bistro) und Freischank, und Gelegenheiten für alle Generationen, die den multifunktionalen Quartiersplatz mit Leben füllen können:

- Spielmöglichkeiten für Kinder
- Möglichkeiten zum Ratschen für Erwachsene, zur Begegnung von Ortsansässigen und NeubürgerInnen, als Treffpunkt auf dem Weg zum Arzt (am Bahnhof), zum Einkaufen (Edeka, Rewe) und von und zur Arbeit - spontan oder geplant.
- für Senioren/Tagespflege und
- ein Platz für Vereinsleben und Kulturleben im Freien
- einen Wochenmarkt besuchen
- oder einfach spontan sich auf ein Bier oder einen Kaffee zu treffen.

Schön wäre es auch, wenn man vor oder nach dem Besuch einer Veranstaltung im Ubo 9 noch verweilen und das Erlebte nachklingen lassen könnte.

Dazu muss der Platz vor dem jetzigen THW-Gebäude für alle BürgerInnen, von jung bis alt, attraktiv sein: für zukünftige NeubürgerInnen des Quartiers auf der Potentialfläche ebenso wie für die Alteingesessenen (damit sind alle gemeint, die bereits in Aubing wohnen – unabhängig wie lange schon).

Also: Ein Platz der Begegnung von früh bis spät. Für Feste und Märkte. Zum Verweilen mit oder ohne Konsum.

Dazu bedarf es einer Neugestaltung des gesamten Areals zwischen Ubostraße und Bahnübergang Germeringer Weg, und des Bahnhofsbereiches. Der jetzige Parkplatz als Quartiersplatz sollte das lebendige Herz dieses Quartierszentrums werden.

Was wir nicht brauchen ist ein Platz, der nicht ganztägig genutzt werden kann und dessen mangelnde Aufenthaltsqualität an die bekannten Münchner Plätze in der Messestadt etc. anknüpft.

Der **Bahnhofsbereich** stellt dazu das Entrée nach Aubing dar. Er sollte als Teil des Quartierszentrums Aubing zum Areal Ubostraße hinführen und identitätsstiftend für Aubing und die zukünftige Bebauung auf der Potentialfläche sein. Dazu gehört auch, dass dort funktionale zentrale Strukturen zusammengefasst werden. Beispiele sind Arztpraxen, Klein-Appartements, MIV-2h-Parken, die künftige Aubinger Mobilitätsdrehzscheibe (Busbahnhof, Umweltverbund, Bahnhofskiosk, Kiss and Ride, Sharing-Spot).

Dazu muss der Bahnhofsbereich alle Funktionen beinhalten zum Umsteigen vom Bus auf S-Bahn oder Mobilitätskomponenten (E-Bike, E-Car,...) und umgekehrt, für den Arztbesuch, für einen 24h-Kiosk, zum Sharing von Mobilitätskomponenten.

Bei der Gestaltung eines modernen Zugangs zum denkmalgeschützten Kern von Aubing, der Festwiese und zum Reitstall sollte viel Grün an Fassaden, Photovoltaik auf den Dächern über den Bahnsteigen, den Gebäuden, den Haltestellen, und der Lärmschutzinfrastruktur eingeplant werden.

Also alles, was für einen nachhaltig planenden und zukunftsorientierten Stadtteil steht.

Gewerbeartige techniklastige Strukturen wie die „angedachten“ KFZ-Hallen des THW passen nicht in ein bürgernahes Quartierszentrum, das heutigen und zukünftigen Ansprüchen genügen muss.

Diese Überlegungen dürfen Sie gern in Ihre Bürgerbeteiligung (Online oder als Fragebogen) einbeziehen.